



Projektauftrag	Strategie eHealth Schweiz Teilprojekt „Konzept öffentliches Gesundheitsportal“
-----------------------	---

Autor	Claudia Appenzeller-Winterberger
Datum	28. Juni 2010
Verantwortliche Stufe	Leiter Geschäftsstelle eHealth Bund-Kantone
AuftraggeberIn	Steuerungsausschuss Koordinationsorgan eHealth Bund-Kantone
AuftragnehmerIn	Claudia Appenzeller-Winterberger (BAG), Co-Leitung Enrico Kopatz, (DSG Kanton Aargau), Co-Leitung
Verteiler	

Inhaltsverzeichnis

Antrag / Ziel / Vorgehen	3
Rahmenbedingungen	6
Termine	8

Anhang: Szenarien der Rolle des Staates beim Betrieb eines Gesundheitsportals

Antrag / Ziel / Vorgehen

1. Auftrag aus dem Handlungsfeld Online-Dienste

Die „Strategie eHealth Schweiz“¹ stellt den Menschen ins Zentrum. eHealth soll eine offene und transparente Gesundheitsversorgung zum Nutzen aller Akteure fördern. Das Handlungsfeld „Umsetzung der Strategie eHealth“ bildet den Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens befinden sich die Handlungsfelder „Elektronisches Patientendossier“ und „Online-Dienste“.



Während es im Handlungsfeld „Elektronisches Patientendossier“ in der Hauptsache um die architekturellen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für eHealth geht, sind die Ziele im Handlungsfeld „Online-Dienste“ insbesondere darauf ausgerichtet, die Bevölkerung zur Nutzung der eHealth-Umgebung zu befähigen.²

In diesem Zusammenhang sieht die Strategie eHealth die Konzipierung eines öffentlichen Gesundheitsportals vor, welches

- die Nutzerinnen und Nutzer in die Lage versetzen soll, die eHealth-Angebote kompetent in Anspruch nehmen und auf diese Weise zum effizienten Funktionieren des gesamten eHealth-Systems beizutragen;
- die Bevölkerung in die Lage versetzen soll, einen aktiven Beitrag zum Gesundheitsschutz und zu ihrer eigenen Gesundheitsvorsorge zu leisten;
- der Bevölkerung Hinweise gibt, wie man sich im Gesundheitssystem bewegt und wann ein Kontakt mit dem Gesundheitssystem nötig ist.

Das BAG hat mit der elektronischen Information der Bevölkerung bereits sehr positive Erfahrungen gemacht, beispielsweise im Falle der H1N1-Pandemie (www.pandemia.ch) oder im Rahmen von Informations-/Präventionskampagnen (z.B. www.check-your-lovelife.ch oder www.bravo.ch). Wertvolle Hinweise an die Bevölkerung werden auch von regionalen oder kantonalen Websites geliefert.

In ein öffentliches Gesundheitsportal kann zudem ein Zugangsportal zum elektronischen Patientendossier integriert werden, welches den Einzelpersonen einen kostenlosen, gesicherten Zugang zum Patientendossier gewährleistet (Recht auf informationelle Selbstbestimmung).

Aufgrund der Empfehlungen des Schlussberichts „Online-Dienste und Befähigung“³ hat der Bundesrat am 21. Oktober 2009 entschieden, in Zusammenarbeit mit den Kantonen, die Konzeptarbeiten für die Erstellung eines gemeinsamen Gesundheitsportals voranzutreiben.

¹ Strategie „eHealth“ Schweiz vom 27. Juni 2007

² Strategie „eHealth“ Schweiz vom 27. Juni 2007, S. 24

³ eHealth Schweiz, Koordinationsorgan Bund-Kantone, Schlussbericht Teilprojekt „Online-Dienste und Befähigung“ vom 20. August 2009

Die breite, umfassende Auslegeordnung aus der Phase 1 des Teilprojekts „Online-Dienste und Befähigung“ bildet eine wertvolle Grundlage für die neuen Arbeiten. In einer Reihe von Punkten war es jedoch nicht möglich, zu direkt umsetzbaren Empfehlungen zu gelangen. Im Bereich Gesundheitsportal betrifft dies die Empfehlungen 3 bis 5 vom 20. August 2009. Ebenfalls relevant sind gewisse Aspekte von Empfehlung 6, welche den Zugang zum Patientendossier zum Inhalt hat.

Empfehlung 3: Gesundheitsportal Bund und Kantone als erster Schritt

Dem Bund wird empfohlen, in Absprache mit den Kantonen ein Gesundheitsportal zu erstellen. Das Portal soll mittels eines sogenannten „Piloten“ schrittweise aufgebaut werden (klein anfangen und wachsen). Als Beispiel kann hier die bereits bestehende Kooperation zwischen Bund und Kantonen im Zusammenhang mit dem Portal ch.ch genannt werden. Die Erfahrungen im In- und Ausland von privaten Angeboten und Behördenportalen werden einbezogen (best practice).

Empfehlung 4: Weitere Vorstellungen und Ideen abklären (Vision) parallel zu Empfehlung 3

Parallel zur Empfehlung 3 sind bei den Anspruchsgruppen die Vorstellungen und Ideen (Visionen) zum Gesundheitsportal abzuklären. Ergebnisse sollen sein: - Die von den Anspruchsgruppen formulierte Vorstellung eines Gesundheitsportals Schweiz wird vom BAG für den Bund und von den Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren für die Kantone beurteilt. Daraus entsteht eine gemeinsame Vision. - Eine ausgewertete Bedürfnisanalyse bei der Bevölkerung und den übrigen Anspruchsgruppen zu einem Gesundheitsportal.

Empfehlung 5: Konzept für das Gesundheitsportal

Nach Abschluss der Arbeiten aus der Empfehlung 4 ist ein Konzept für Gesundheitsportale gemäss folgenden Gestaltungsfeldern zu erarbeiten:

- *Gesundheitsportale als technische Lösung*
 - *Technische Architektur, Sicherheit*
 - *Technischer Betrieb des Portals*
- *Gesundheitsportale als Geschäftsmodell*
 - *Leistungsangebot & eHealth Services (Ausrichtung von Gesundheitsportalen)*
 - *Prozesse inkl. Angebot, Erfüllung und Nachadministration des Leistungsangebots*
- *Gesundheitsportale im Gesundheitssystem und der eHealth- Infrastruktur Schweiz*
 - *Rolle von Gesundheitsportalen im Gesundheitssystem*
 - *Rolle von Gesundheitsportalen in der eHealth Infrastruktur*
 - *Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen (Barrierefreiheit).*

Danach muss das bis dahin bereits gewachsene Gesundheitsportal gemäss der Empfehlung 3 überarbeitet werden.

Empfehlung 6: Zugang zum Patientendossier

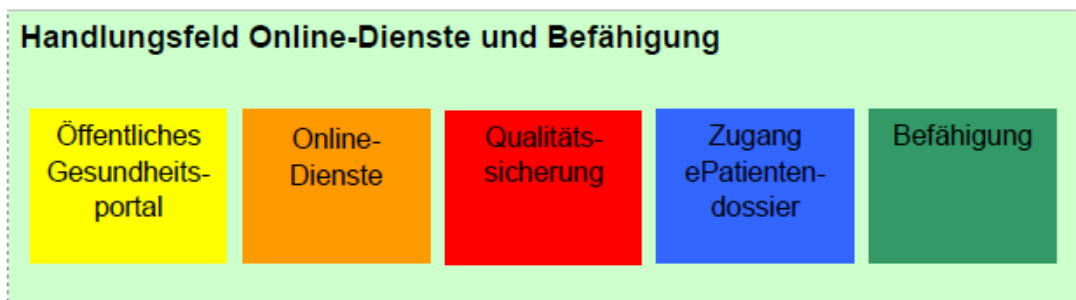
Die Dienstleistung „Zugang zum persönlichen Dossier“ kann von verschiedenen autorisierten Dienstleistern angeboten werden können. Die Grundsätze des Datenschutzes und der Barrierefreiheit sind einzuhalten, die Datensicherheit ist zu gewährleisten.

Der Steuerungsausschuss befürwortete eine konzeptuelle Vertiefung⁴, die mit dem vorliegenden Projekt an die Hand genommen wird.

⁴eHealth Schweiz, Koordinationsorgan Bund-Kantone, Schlussbericht Teilprojekt „Online-Dienste und Befähigung“ vom 20.

August 2009: Die Empfehlung wurde zustimmend zur Kenntnis genommen und mit dem Auftrag verbunden das Thema auf der Basis der Empfehlung zu vertiefen.

Das Handlungsfeld Online-Dienste lässt sich in fünf Teilprojekte gliedern. Es bestehen sowohl wichtige Schnittstellen zwischen den einzelnen Teilprojekten innerhalb des Handlungsfelds als auch im Bereich der ganzen Umsetzung der "Strategie eHealth Schweiz".



2. Ziele des Teilprojektes „Gesundheitsportal von Bund und Kantonen“

2.1. Beschreibung der strategischen Ziele:

Im Rahmen des vorliegenden Auftrags soll in verschiedenen Arbeitsschritten (AS) geklärt werden, ob ein öffentliches Gesundheitsportal von Bund und Kantonen aufgebaut werden soll und wie ein solches aussehen könnte.

Eine solche konzeptionelle Vertiefung im Bereich öffentliches Gesundheitsportal

- liefert Argumente für und gegen ein öffentliches Gesundheitsportal (unter Berücksichtigung der gesundheitspolitischen Ziele von Bund und Kantonen, der Bedürfnisse der Bevölkerung, der Vorteile einer Bündelung bestehender Angebote, der mutmasslichen Entwicklung des Web, des Mehrwerts im Vergleich zur heutigen Situation, etc.);
- beschreibt Varianten einer möglichen Trägerschaft mit Vor- und Nachteilen (Bund allein, Bund-Kantone; Bund mit Privaten, Bund-Kantone-Private in Form eines Public Private Partnerships (PPP)).
- klärt die Bereitschaft von Bund und Kantonen, ein öffentliches Gesundheitsportal zu realisieren (Bund/Kantone gemeinsam oder Bund allein) bzw. eine Partnerschaft mit Privaten einzugehen;
- beschreibt mögliche Varianten eines öffentlichen Gesundheitsportals (gesundheitspolitische Ziele, Zielgruppen und ihre Bedürfnisse, Inhalte, Ressourcen, etc.);

2.2. Lieferobjekt:

- Bericht mit einer oder mehreren realisierbaren Varianten eines öffentlichen Gesundheitsportals (inkl. Bewertung und begründeten Empfehlungen der Projektgruppe).

2.3. Abgrenzungen:

Nicht Teil des vorliegenden Projekts sind die Themen „Zugang zum Patientendossier“ und „Qualitätssicherung von Websites“.

Abgeklärt werden lediglich folgende Fragen, die sich aus den Schnittstellen ergeben:

- Zugang zum Patientendossier: Inwiefern würde der Zugang zum eigenen Patientendossier die Attraktivität eines öffentlichen Gesundheitsportals erhöhen („Point of Attraction“)? (AS 1.2, 1.3)
- Qualitätssicherung: Inwiefern könnte ein öffentliches Gesundheitsportal einen Anreiz liefern, dass sich private Portale im Bereich Qualität zertifizieren lassen, wenn sie dadurch in irgendeiner Form mit dem öffentlichen Portal verknüpft werden? (AS 1.1)

3. Geplantes Vorgehen

Zur Klärung der Frage, ob ein Gesundheitsportal von Bund und Kantonen aufgebaut werden soll und wie es aussehen könnte, sind verschiedene offenen Grundsatzfragen zu beantworten.

In vier aufeinanderfolgenden Arbeitsschritten (AS) sollen deshalb

- 1.1 verschiedene Szenarien der Rolle des Staates beim Betrieb eines öffentlichen Gesundheitsportal validiert sowie Vor- und Nachteile abgewogen werden;
- 1.2 eine Analyse der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen zum öffentlichen Gesundheitsportal und der daraus folgenden Wirkungen erstellt werden;
- 1.3 Varianten formuliert, bewertet und gegeneinander abgewogen werden;
- 1.4 ein Konzept für ein realisierbares öffentliches Gesundheitsportal auf der Grundlage der Schlussfolgerungen aus den Arbeitsschritten 1.1 – 1.3 ausgearbeitet werden.

In jeder Phase und insbesondere bei der Erstellung des Konzepts (AS 1.4) ist auf die Schnittstellen zum gesamten Projekt eHealth zu achten.

Rahmenbedingungen

1. Projektorganisation

1.1. Co-Leitung Bund/Kantone

Die Arbeiten werden in Co-Leitung von je einem Vertreter von Bund und Kantonen geführt.

Name	Vorname	Organisation
Appenzeller	Claudia	Bundesamt für Gesundheit
Kopatz	Enrico	Dept. Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau

1.2. Kernteam Bund/Kantone

Für das Handlungsfeld „Online-Dienste und Befähigung“ wurde in der Phase 1 eine Projektgruppe eingesetzt, in welcher sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Stakeholder engagierten. Die breite, umfassende Auslegeordnung der Thematik bildet eine wertvolle Grundlage für die künftigen Arbeiten.

Im Rahmen der vom Steuerungsausschuss angeregten konzeptuellen Vertiefung soll geklärt werden, ob ein öffentliches Gesundheitsportal von Bund und Kantonen aufgebaut werden soll (gesundheitspolitische Ziele, Mehrwert einer Verknüpfung der Inhalte usw.) und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Da dieser Entscheid sehr stark von den Zielen, Bedürfnissen und Ressourcen von Bund und Kantonen abhängig ist, gehören der Kernteam in der Phase 2 Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Kantonen an.

1.3. Projektgruppe

Die interessierten Stakeholder, zu denen auch die Projektgruppe der Phase 1 gehören, werden als Projektgruppe regelmässig informiert und können ihre besondere Sichtweise einbringen.

2. Schnittstellen innerhalb des Projekts eHealth

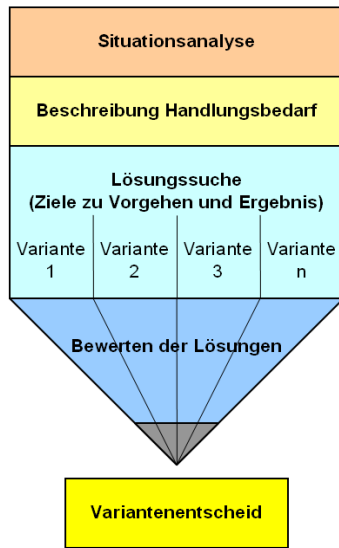
Innerhalb der Umsetzung der Strategie eHealth stellen sich an bestimmten Schnittstellen besondere Fragen. Diese sind in der Projektarbeit zu beachten.

- **Modellversuche:** Werden die Nutzerinnen und Nutzer im Rahmen des Modellversuchs über ein Gesundheitsportal bzw. eine besondere Internetseite befähigt, das System zu nutzen? (AS 1.2)

- **Bildung:** Inwiefern kann ein Gesundheitsportal auch für die Aus- und Weiterbildung von Personen, welche im Gesundheitswesen tätig sind, genutzt werden? Können die im Gesundheitswesen tätigen Personen ihre Patienten auf die Informationen und Dienstleistungen auf dem Gesundheitsportal hinweisen? Können diese Informationen und Dienstleistungen ihre Arbeit unterstützen oder ergänzen? (AS 1.4)
- **Rechtliche Grundlagen:** Braucht es rechtliche Grundlagen für den Betrieb eines Gesundheitsportals? Sind rechtliche Grundlagen für die Verankerung eines Qualitätssicherungssystems zu schaffen? (AS 1.4)
- **Finanzierung, Anreizsysteme und PPP:** Braucht es finanzielle Anreize für eine eventuelle Zusammenarbeit mit privaten Partnern? Braucht es Anreize für die Qualitätssicherung? (AS 1.4). Kann ein öffentliches Gesundheitsportal von Bund und Kantonen mit PPPs erweitert werden? Wie wären die Rahmenbedingungen solcher PPP? (AS 1.1)
- **Standards und Architektur/Recht:** Soll ein öffentliches Gesundheitsportal auch ein Zugangportal zum elektronischen Patientendossier enthalten? (AS1.2)

3. Struktur im Bericht

Damit die Empfehlungen für Aussenstehende nachvollziehbar sind, sind diese im Bericht wie folgt darzustellen:



Termine

Bis August 2011 gelten folgende Meilensteine:

18. August 2010	Beratung des Auftrags im Projektleitungsgremium (PLG)
26. August 2010	Auftrag durch den Steuerungsausschuss
Oktober/November 2010	Formulierung Szenarien Rolle des Staates
Dezember 2010/Januar 2011	Analyse Sender/Empfänger
Februar/März 2011	Formulierung/Bewertung der Varianten
April 2011	Information Zwischenergebnis PLG/Steuerungsausschuss
April – Juni 2011	Erstellung eines Konzepts „öffentliches Gesundheitsportal Bund/Kantone“ gemäss realisierbarer Variante(n)
Juli – August 2011	Stellungnahmen Bund/Kantone
August/Oktober 2011	Verabschiedung durch den Steuerausschuss